

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

Rot-Grün ist der Fortschritt, die CDU das Gegenteil

Seit dem Start der dritten rot-grünen Koalition im Land Bremen in Folge im letzten Sommer, wird immer wieder öffentlich spekuliert, ob diese Koalition halten kann. Dabei entbrennt die Diskussion darüber zunehmend an Themen, die die breite Öffentlichkeit als eher sekundär abtun würde – so z.B. die elementaren Abläufe des Petitionsrechts.

In der öffentlichen Debatte fehlt dabei, gerade von sozialdemokratischer Seite, häufig das klare Bekenntnis zu einer progressiven Koalition – was derzeit nur mit rot-grün realisiert werden kann. Stattdessen ist zu hören, dass Gesetzesvorhaben mittlerweile mit der CDU abgestimmt werden, bevor sie in die Entscheidungsphase in der Koalition gehen. Diese Art der öffentlichen Kommunikation ist sehr bedauerlich, da der Eindruck entsteht, dass die SPD die Grünen provozieren will und sich daher der CDU zuwendet.

Koalitionen sind selten ausschließlich Liebesheiraten. Was nicht zuletzt daran liegt, dass zwei oder mehr Parteien mit jeweils eigener Programmatik (und eigenem Personal) ein Bündnis eingehen müssen. Trotz eines Koalitionsvertrags ist gelegentlicher Streit deshalb normal und bei Weitem kein Grund, eine Koalition infrage zu stellen.

Die Darstellung mancher Streitpunkte ist jedoch fragwürdig. Wenn die Grünen bei Fragen der Innenpolitik oder bzgl. Verschärfungen des Asylrechts nicht sofort mitziehen, ist es hanebüchen, sie als verblendete BremserInnen darzustellen - insbesondere, wenn diese Themen auch in der SPD teilweise hochumstritten sind und gerade von uns Jusos auch offensiv in Frage gestellt werden.

Für uns Jusos ist klar: Wenn im Land Bremen weiter progressive, sozialdemokratische Politik gemacht werden soll, dann muss die Koalition aus SPD und Grünen fortgeführt werden. Denn das Gegenteil von Fortschritt ist die CDU, die noch vor einem Jahr mit einer reaktionären Kandidatin in die Bürgerschaftswahl gezogen ist.

Zur rot-grünen Koalition gibt es unter den aktuellen Bedingungen keine Alternative - auch nicht, wenn der Vorsprung im Parlament auf zwei Mandate oder gar ein Mandat schrumpfen sollte. Die GenossInnen aus Niedersachsen sind dabei 2013 mit gutem Beispiel vorangegangen.

-
- 35 *Die Jusos im Land Bremen bekennen sich klar zur aktuellen rot-grünen Koalition und*
36 *setzen sich bei zukünftigen Debatten, sowohl innerhalb der SPD als auch in der Öffentlich-*
37 *keit, für eine konstruktive Fortführung der Koalition bis mindestens 2019 ein.*